

Freitag, 11. Juni 2010

Ab in den Zug, Familie und Arbeit zu Hause lassen und auf nach Frankfurt. Alte Höxteraner treffen, sich mit den Studierenden austauschen, fachlich mal über den Tellerrand blicken, ein bisschen von Frankfurt kennenlernen und hören wie es den anderen so ergeht.

Gegen 14 Uhr werden Inge und ich von Andreas und Jürgen am Frankfurter Bahnhof in Empfang genommen. Mit dem Bus geht es zum Wetterpark Offenbach. Dort wird uns zunächst die automatische Wetterstation erklärt. Bei strahlendem Sonnenschein geht es dann durch den Park. Sehr anschaulich erläutert Herr Knipp Wetterphänomene und warum man anhand der Einflugschneise des Flughafens Frankfurt die Windrichtung erkennt. An der phänologischen Uhr stellen wir fest, dass es Juni sein muss – der Jasmin blüht und die Johannisbeeren werden reif – allerdings zwei Wochen hinter ihrer Zeit.



Beim Einchecken im „Frankfurt Hostel“ treffen wir Martin, gemeinsam schlendern wir zum Chicago Meatpackers. Charlotte und ihr Mann Marcus stoßen noch zu uns. Bei leckerem Essen wird geklönt und Informationen ausgetauscht. Danach bleibt noch Zeit das nächtliche Treiben der Mainpromenade zu erleben und die Frankfurter Skyline zu genießen oder auch anstehende Arbeiten der AFV zu besprechen.

Samstag, 12. Juni

Bereits um 9 Uhr geht es mit dem ÖPNV zur ARA Niederrad/Griesheim. Schon wieder eine Kläranlage – hab ich doch schon hundertmal gesehen und gehört. Doch Pustekuchen - 3,5 Stunden werden wir von Herrn Lungwitz über das Gelände geführt und es war keine Minute langweilig.

Die ARA Niederrad ist die älteste Kläranlage des europäischen Festlandes und die größte in Hessen. Die 1887 in Betrieb genommene alte Kläranlage kann mittlerweile als ein Industriedenkmal besichtigt werden. Faszinierend, wie vor 100 Jahren gearbeitet wurde und welche Entwicklung die Abwasserbehandlung bis heute gemacht hat.



Im Anschluss an die Besichtigung ist ausreichend Zeit, um sich die Frankfurter Innenstadt mit dem berühmten Römer anzuschauen oder auch einfach nur zu bummeln.

Um 16 Uhr treffen wir uns wieder im Commerzbankturm. In der Lobby werden wir in Empfang genommen und bekommen unsere Besucherausweise. Das knapp 259 m hohe Gebäude besticht durch seine Architektur und Funktionalität. In den drei Gebäudeecken schrauben sich neun Turmgärten in die Höhe – jeweils drei nach Osten, Süden und Westen ausgerichtet. So eine Kommunikations- und Pausenzone hätte ich auch gerne.

Auch die Gebäudetechnik ist „intelligent“ durchdacht. Viel Tageslicht, ein Kühldecken-System zur Raumkühlung und die Möglichkeit zur individuellen Lüftung. Auch der Ausblick aus den Toilettenräumen der Geschäftsführung in der 45. Etage ist fantastisch. Wer will, trifft sich abends im Restaurant Urban Kitchen.

Sonntag, 13. Juni

Auschecken im Hostel. Mit dem Zug fahren wir zur Schleuse Griesheim, gelegen am Main und dem Rhein-Main-Donau-Kanal. Hier werden wir in der Leitwarte über die Schleusenvorgänge informiert. Die Schleuse besitzt eine Nord- und eine Südkammer mit jeweils 344 m Länge. Die Kammern sind noch jeweils in zwei Teilkammern unterteilt. Je nach Länge der Schiffe. Die Anlage wird zurzeit auf Fernleittechnik umgestellt. Da eine Kammer deshalb nicht in Betrieb war, hatten wir die Möglichkeit selbst Schleusenwärter zu spielen.



Bei der Schleusung eines Frachtschiffes war für alle die Nutzung einer echten Rohrpost etwas bisher noch nicht Erlebtes. An der Staustufe wird noch eine Wasserkraftanlage mit 3 Turbinen und einer Ausbaulast von 4.900 KW betrieben. Die fachliche Bewertung der Fischtreppe hat Charlotte vorgenommen. Danach ging es wieder Heim.

Vielen Dank an Andreas Kahlert, der die Exkursion organisiert und ein sehr tolles Programm ausgearbeitet hat. Ich denke, die die da waren haben mal wieder viel Spaß gehabt und etliche neue Eindrücke mitgenommen. Ein kleiner Wermutstropfen ist die geringe Teilnehmerzahl und das leider weder Studierende aus Höxter noch Landschaftsarchitekten sich zur Exkursion eingefunden haben.

Bückeburg 26. Juni 2010

Claudia Schubert